



Redaction Dr. W. Levysohn.

Montag den 23. Mai 1833.

## Wissenschaftliches.

## Die gefüllte Petersilie als Mittel gegen das Verkennen der Hunds-Petersilie und des Schierlings.

Vom Kreisförster Walther in Hohenberg.

Bekannt genug sind Fälle, wo Genuß von Schierling unter der Petersilie unter schrecklichen Qualen den Tod herbeiführte, so wie, daß sie in geringer, aber öfters wiederkehrender Gabe als schleichendes Gift sehr nachtheilig auf die Gesundheit wirken, Uebelkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Händezittern, Mattigkeit ic. verursachen, auch leicht Veranlassung zur Abzehrung geben können.

Eben so bewirkt ihr mehrmaliger Genuß eine fahle Gesichtsfarbe, wirkt also sogar nachtheilig auf den „Teint“, was alle hübschen Köchinnen um so mehr bedenken wollen, als leider gerade sie durch das unvermeidliche öfters Versuchen der Speisen, bei der fatalen Eigenschaft der vegetabilischen Gifte, sich in Flüssigkeit am stärksten nach oben zu äußern, am meisten gefährdet sind.

Viele Familien haben fortwährend mit Unwohlsein zu kämpfen, ohne sich die Ursache hiervon erklären zu können. Sie wird öfters von einem anscheinend sehr geringfügigen Umstande veranlaßt und liegt mitunter in der Küche.

Gegen Verwechslung der Giftpflanzen mit Petersilie schützt wohl am sichersten der Gebrauch der gefüllten Petersilie.

Sie unterscheidet sich, ja selbst beim Aufgehen schon, vermöge ihrer breiten kräuslichten Blätter sehr wesentlich von jenen, indem eine Aehnlichkeit zwischen ihnen durchaus nicht besteht.

Die Verschiedenheit ist so augenfällig, daß selbst im gekochten Zustande die gefüllte Petersilie von der einfachen eben so, wie von den vorerwähnten Giftkräutern unterschieden werden kann.

Zudem liefert die gefüllte Petersilie noch mehr Grünes, als die einfache, ist zarter und wohlschmeckender als diese und erzeugt auch ziemlich starke Wurzeln.

Wo es an einer thätigen Controlle in der Küche

mangelt, ist es jedenfalls rathsam, lediglich nur den Verbrauch der gefüllten Petersilie zu gestatten, und zwar um so bestimmter, als ihr Anbau nicht höher zu stehen kommt, wie der der einfachen, und sie sich mit gleicher Lage, Klima und Boden begnügt. (Centralbl. f. Baiern.)

## Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

• Gegen die Ameisen. Jeder Gärtner kennt die Verwüstungen, welche in den Frühbeeten zuweilen die Ameisen anrichten. Man vertreibt diese Thiere leicht, wenn man in die betreffenden Beete Terpentinöl in kleinen offenen Gefäßen aufstellt. Dies Mittel würde auch in Wohngebäuden anzuwenden sein; da sich aber hier die Ameisen am liebsten nach den Speisekammern ziehen, so würden durch den Geruch des Terpentinöls die meisten Speisen verderben.

• Französische Blätter sprechen von der Erfindung eines Herrn Martin von Avignon, welche für die Weinproduction von bedeutenden Folgen sein kann. Er hat nämlich das Mittel erfunden, der Gährung des Traubensaftes nach Belieben ein Ende zu machen, so daß der Most, ohne irgendwelche Veränderung, selbst nach den Tropengegenden gebracht werden könnte. Er soll schon ein Patent darauf genommen haben und verspricht sich großartige Folgen von seiner Erfindung.

• In England werden jetzt Luftfahrten Mode, die etwas weiter sind, als die von Berlin nach Stralow. — So verließ neulich der Hauptmann Crest auf einer kleinen ihm gehörigen Lust-Yacht den Hafen von Southampton, um einen Ausflug nach Australien zu machen. Die kleine Nusschale hat nicht mehr als 80 Tonnen Gehalt und vor einigen Jahren bei einer Wettfahrt vor der Insel Wight den Preis von 1000 Guineen gewonnen; wie sie aber glücklich

durch die Bai von Biscaya und um das Cap kommen wird, ist freilich eine andere Frage, die sich der kühne Steuermann wohl überlegt haben mag. Seine Nacht ist übrigens mit allen Reiserfordernissen und verschiedenen für den australischen Markt passenden Waaren vollgepackt, und die Besatzung besteht im Ganzen aus 11 Personen.

\* Ein New-Yorker Blatt vom 15. Februar d. J. meldet: „Vor einigen Wochen fanden Eisenbahnarbeiter dicht bei Pittsburg (in Pennsylvania) das Gerippe eines urweltlichen Elephanten in wohlhaltenem Zustande. — Seit ein Paar Jahren ist dies das dritte Exemplar jener Thiere, die in einer und derselben Kiesbank entdeckt worden sind. Zwei von den Backenzähnen wogen jeder 20 Pf. und jeder der beiden anderen 14 Pf. Von den Stockzähnen war nur einer so unverseht, daß man ihn fortschaffen konnte. Derselbe war 8 Fuß lang, am hintern Ende  $6\frac{1}{2}$  Zoll und am abgebrochenen Theile  $16\frac{1}{2}$  Zoll im Umfange, er muß also eine Länge von mehr als 12 Fuß gehabt haben. Diese Thiere gehören zu der Klasse urweltlicher Elephanten, deren Reste man fast über die ganze Erde verbreitet antrifft. In Sibirien ward im Jahre 1800 ein solches Thier gefunden, das noch ganz gut erhalten und mit langem Haar bedeckt war. Die Bewohner fütterten mit dem Fleische desselben ihre Hunde. Der Engländer Adams brachte Haut und Gerippe nach Petersburg. In Sibirien sind übrigens alte Elephanten- oder Mammuthzähne, die oft durch die Flüsse von den Ufern weggeschwemmt werden, in solcher Menge vorhanden, daß dort mehr Elfenbein in den Handel kommt, als von Indien und Afrika her, wo es lebende Elephanten giebt. In Nordamerika kommen sie ebenfalls häufig vor und zwar meistens in der Nähe des Stromes Ohio, mit den Knochen anderer Thiere untermischt. Zu Big Bone-Vick, in der Landschaft Boone in Kentucky, ward eine so ungeheure Anzahl auf einer Fläche von 10 Acres größtentheils auf der Oberfläche gefunden, daß man annahm, es müßten nicht weniger als 100 Exemplare des Ohiothieres oder Mastodons und 20 des urweltlichen Elephanten oder Mammuths dort umgekommen sein. Diese Thiere müssen sehr gesellig gewesen sein, da man ihre Gerippe immer beisammen antrifft. Auch haben sie Gras gefressen. Ein großer häutiger Sack, den man bei einem Gerippe fand, enthielt Kräuter von derselben Art, wie sie noch jetzt am Ohio wachsen.

\* Den „Hamburger Nachrichten“ entnehmen wir folgende Mittheilung über einen von Heins in Golding construirten Apparat zum Fischfang. Nach der bekannten Erfahrung, daß Fische durch das Licht herbeigezogen werden, ist von dem Genannten eine große Laterne construirt, welche in's Wasser gesenkt und mittelst einer Luftpumpe durch einen Schlauch mit frischer Luft gefüllt wird, während die durch die Klappen verdorbene Luft durch einen zweiten Schlauch entweicht. Die Laterne wird über dem auf dem Grunde ausgebreiteten Netze eingesenkt und mit diesem aufgezo-gen. — Der Genannte glaubt die Kosten eines solchen Apparats sehr bald durch reichen Fischfang ersetzt zu sehen und ist nach seiner Erklärung bereit, nähere Auskunft zu ertheilen.

\* Auf der Insel Deutschen, sagt Meob, giebt es einen merkwürdigen Baum von der Größe eines Kirschbaumes, der Blüten trägt, welche an einem und demselben Tage bald rosa, bald völlig weiß aussehen, je nachdem sie sich im Schatten oder in der Sonne befinden. Die Rinde des Baumes ist dunkelgrün und die Blüten haben Aehnlichkeit mit unsern gewöhnlichen Rosen.

\* Ein Gärtner zu Auronne hat in seinem großen Garten eine Meisenkolonie errichtet, d. h. er hat Schaa-ren von Meisen herbeigelockt, daß sie Insekten und Raupen vertilgen sollen. Die Meise ist bekanntlich die fleißigste Raupenjägerin. Damit sie gerne im Garten wohne und an Zahl wachse, hat ihr der Eigenthümer eine Menge durchbohrter Baumstämme zur Nistung aufgestellt. Schon voriges Jahr zählte er 18 Nester und in jedem 18 bis 24 Junge, im Ganzen mithin 400. Vertilgt jeder Vogel des Tages nur eine einzige Raupe, so giebt das des Monats eine Abnahme von 12,000 Stücken. Schon darum die Meisen!

\* Bitterungsbregel. Ein englisches Blatt, der Mark Lane Express enthält eine Wetterregel, die selten täuschen soll. „Wenn die Esche ihre Blätter vor der Eiche öffnet, so folgt gewöhnlich ein nasser Sommer; — öffnet aber die Eiche ihre Blätter vor der Esche, so folgt gewöhnlich ein trockner Sommer.“

\* Ein New-Yorker Blatt berichtet aus Alabama, daß in der Nähe der dortigen Stadt Florenz ein wilder Mann gefangen wurde, der 20 bis 25 Jahr alt und allen Verfolgungen bisher zu entgehen wußte. Er lebte in einer Höhle und wurde von Jägern aufgestöbert. Er hatte das Sprechen aber noch nicht verlernt und wußte sich verständlich genug zu machen, so daß man endlich erfuhr, daß er aus Ueberdruß und Menschenhaß sich in die Einsamkeit zurückgezogen.

\* Belgische Blätter warnen vor vergoldenen englischen Rechen-Pfennigen, welche so täuschend gemacht sind, daß sie Zwanzig-Frankenstücke gleichen. Sie tragen auf der einen Seite das Bildniß der Königin Victoria, während sie auf der andern einen Ritter darstellen, mit der Inschrift: „To Hannover 1837.“ Unter Goldstücke gemengt, ist es schwer, sie heraus zu finden, wenn man nicht genau zusieht.

\* Möhren oder Carotten als Bienenfutter. Ein Bienenfreund beobachtete, daß die Bienen den Abgang der geschabten Möhren begierig aufsuchten; er ließ daher Möhren auf einem Reibeisen reiben, und setzte sie vor seinen Bienenstand, wo sich dann die Bienen sehr daran weideten. Auch ließ er Möhren in Wasser zu einem Brei kochen, und setzte sie dann den Bienen vor, welche emsig die Süßigkeiten daraus sog-en.

\* Basilicumkraut gegen den Bienenstich. In Indien verstehen es die Honigjäger, die Bienen auszutreiben und ihnen den Honig zu nehmen, ohne im Mindesten von ihnen belästigt zu werden, indem sie Gesicht, Arme und Hände und die übrigen bloßen Körper-

theile mit einer Pflanze reiben, welche Tully heißt und wovon sie einen Zweig während der Operation zwischen den Zähnen halten. Diese Tully ist auch bei uns bekannt unter dem Namen Basilienkraut (*Ocimum*) und hat einen sehr starken aromatischen Geruch.

Die Benennung „Zapfenstreich“ rührt von dem Gebrauch her, daß insbesondere in den Feldlagern und Standquartieren während des dreißigjährigen Krieges zur festgesetzten Abendstunde der Profos durch einen „Sirich“ mit Kreide über dem „Zapfen“ das Gefäß bezeichnete, um sich von des Wirthes oder des Marketenders Folgeleistung selbst zu überzeugen, weil solche zur Zeit den trunksüchtigen Soldaten nicht mehr zapfen oder einschenken durften, und diese sich zur Ruhe zu begeben hatten.

1849 bestanden in London bloß zwei öffentliche Bades- und Waschanstalten, es badeten darin 297,831 Personen, zum Waschen wurden sie von 9070 benützt. Im Jahre 1850 kam eine dritte hinzu und die Zahl der Badenden stieg auf 509,200, und 60,154 Personen wuschen darin. 1851 vermehrten sie sich um noch zwei, und alle fünf wurden von 547,242 Personen zum Baden und von 132,251 zum Waschen benützt. 1852 kamen abermals zwei hinzu und die davon Gebrauchmachenden beliefen sich zu ersterem Behuf auf 800,163, und zu letzterem auf 197,580. Im laufenden Jahre ist man auf eine abermalige Vermehrung dieser nützlichen Etablissements bedacht, denn der Zudrang dazu wächst mit jedem Tage. Viele andere Städte Englands, Liverpool, Manchester, Birmingham, Bristol, Hull u. s. w. sind dem Beispiele der Hauptstadt gefolgt und auch in ihnen wächst das Bedürfnis nach öffentlichen Bades- und Waschanstalten.

Die merkwürdigen Ausgrabungen in dem alten Niveh und an andern Orten, sowie das sich immer weiter

entwickelnde Verständniß alter Inschriften bringen gar viele interessante Entdeckungen zu Tage. So hat der gelehrte englische Consul in Bagdad, Oberst Rawlinson, ermittelt, daß die nördlich am rothen Meere wohnenden Araber in alter Zeit wirklich von Königinnen regiert wurden und daß Salomos Königin von Saba ohne Zweifel von dort her und zwar etwa vom Meerbusen von Akaba kam, nicht aus dem Süden der Halbinsel, wie man bisher glaubte. Er fand ein Verzeichniß 18 syrischer Tributpflichtigen und darunter „Sabibim, Königin der Araber,“ gleich hinter Hurim oder Hebron. In demselben Verzeichniß hat man eine vollständige Liste der damaligen großen Städte am Mittelmeere gefunden.

Der Magnetismus als Lebensretter. Eine arme Nätherin, welche einst berechnete, daß sie, um ein Hund zu fertigen, gegen 20,649 Nadelstiche zu machen habe, hat vielleicht im Stillen das Loos Desjenigen beneidet, welcher ihr die Nadel dazu spitzte. Vielleicht gedachte sie ihres zarten Körpers, welcher bei ihrer nachtheiligen Lebensweise allmählig verschwindet. Wie würde sie sich verrechnet haben! Vielleicht pries Der, welcher ihr die Nadeln spitzte, gerade ihr Loos noch als das wünschenswerthere. Die Sache ist einfach. Bei dem Zuspißen der Nadeln ist die Luft fortwährend mit feinen Eisensplütern erfüllt. Der arme Arbeiter, welcher diese Eisentheilchen einathmet, ist sicher, die Lungenschwindsucht als Preis seiner Ausdauer davon zu tragen. — So war es einst in der That; selten überschritt Einer dieser Arbeiter das vierzigste Jahr. Da half die Naturwissenschaft einfach und gründlich. Ein sinniger Menschenfreund erinnerte sich des Magneteten und seiner Eigenschaft, jedes, auch das feinste Eisentheilchen der Eisenselle anzuziehen. — Bald war der Retter gefunden. Es war eine Maske von magnesirtem, zartgesponnenem Stahltrahnte, an welchem sich die Eisentheilchen festhielten. — Wieder war die Naturwissenschaft eine große Wohlthäterin des Menschen gewesen.

## Inserate.

Die englische **Getreide-Reinigungs-Maschine** nach der neuesten Art, welche bei der Züllichauer Thierschau ausgestellt war, steht zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl. (558)

### Dankagung.

Die vielseitige ehrende Theilnahme, welche sich bei der heutigen Beerdigung unsers theuern Vaters kundgegeben, hat dem Dahingeschiedenen den schönsten Denkstein gesetzt, und hat unsere tief gebeugten Herzen mit den Gefühlen des innigsten Dankes erfüllt. — Diesen Dank bringen wir dar Allen, insbesondere den hochverehrten Be-

hörden des Kreises und der Stadt, der hochwürdigen evangelischen Geistlichkeit und den geehrten Schützen- und Veteranen-Corps, und verbinden damit den aus der Tiefe unserer Seelen aufsteigenden Wunsch, daß der Allgütige die Stunden schwerer Prüfung von Allen stets fern halten möge. (557)

Grünberg, den 19. Mai 1853.  
Die verw. Kreis-Stener-Einnehmer  
**Hellmann,**  
Johanna geb. Guhn,  
und die Kinder des Verstorbenen.

Sonntag den 22. Mai (554)

**Tanz-Musik**  
bei **W. Sentschel.**

**46r Wein** verkauft à Quart 5 sg.  
Aug. Semmler.

Des Königl. Preuss. Kreis-Physikus  
Doctor Koch's

### Kräuter-Bonbons



bewahren sich gegen **Duften und Seiserkeit, Verschleimung, Verflimmungen** u. u. werden in Original-Schachteln à 10 sgr. u. 5

sg. in Grünberg nur allein verkauft bei **Fr. A. Franke jun.** (554)

### 545) Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der der Wittwe **Säschke, Johanne Christ. geb. Rauthe** und deren Kindern gehörigen **Häuserstelle Nr. 89 zu Mittel-Delhermsdorf**, dorfgerichtlich abgeschätzt auf **60 Thl.**, steht ein Bietungstermin auf

den 13. Oktober 1853, Vormittags 11 Uhr,  
im hiesigen Landhause an.

Die Tare und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. einzusehen.  
Zu diesem Termin werden die unbekanntenen Erben:

- a) des Joh. Friedr. Biedermann,
- b) der Wittwe Anna Elisab. Biedermann, geb. Franke,
- c) des Ausgedingens Sig. Kauthe,
- d) des Joh. August Kauthe

vorgeladen. (562)  
Grünberg, den 11. Mai 1853.

**Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.**  
**Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.**

Nach dem Rechnungs-Abschlusse der Bank für 1852 beträgt die Dividende für das vergangene Jahr

**55 Prozent**

der eingezahlten Prämien. Jeder Banktheilnehmer im Bereich der Agentur des Unterzeichneten wird seinen Dividenden-Antheil, unter Ueberreichung eines Exemplars des Abschlusses, sofort ausgezahlt erhalten. Die ausführlichen Nachweisungen zur Rechnung liegen zur Einsicht der Theilnehmer bereit.

Jedem, der dieser gegenseitigen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft beizutreten geneigt ist, giebt der Unterzeichnete bereitwillig desfallige Auskunft und vermittelt die Versicherung. (560)

Grünberg, den 19. Mai 1853.

**E. Priemel.**

**Den Herren Landwirthen**

des Kreises, welche mit Guano bereits gedüngt haben, oder Versuche damit anstellen wollen, zur Nachricht, daß ich im Landescultur-Interesse eine direkte Sendung acht peruanischen Guano's veranstalten werde. Es beruhen die Vortheile eines solchen Bezuges, theils in der Garantie der Rechtheit, theils in der größtmöglichen Billigkeit dieses Handelsartikels; jedoch müssen die Anmeldungen (Sorau, poste restante) bald geschehen und wird Zeit und Ort der Abholung später auf eben diesem Wege veröffentlicht werden.  
Grünberg im Mai 1853.

**Jacobi,**

Königl. Techniker und Drainage-Ingenieur. (556)

Von **Ober-Salzbrunn, Marienbader-Kreuz** und **Selterser Mineralwässern**, so wie von **Püllnaer-, Seidschüler- u. Friedrichshaller-Bitterwasser** empfangen in frischer diesjähriger Füllung die ersten Zusendungen (561)  
**G. Theod. Franke.**

**Alle Sonntage**  
**Garten-Concerte,**

Anfang Nachmittags 4 Uhr,  
wozu ergebenst einladet (563)

**H. Künzel.**

Eine Stube oben vornheraus ist bald zu vermietthen Maulbeerg. Nr. 71.

**Weinverkauf bei:**

- W. Pitz, Silberberg, 50r 4 sgr.
- Müller Leutloff, Raumburgerstr., 50r 4 sgr.
- W. Leutloff, Krautstr., 52r 4 sgr.
- S. Hänfel am Lindeberge, 52r 4 sgr.
- Gottl. Kern, Schießhausbez., 52r 4 sgr.
- Mirsinzky, 52r 4 sgr.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Geborene.**

- Den 5. Mai. Musikus Gottlob Ernst Schulz eine T., Anna Leonore Dorothea.
- Den 6. Bürger u. Müllerstr. Heinrich Günther eine Tochter, Maria Emilie.
- Den 8. Bürger u. Weinnegociant Franz Heinr. Moritz Pfeiffer ein Sohn, Moritz Reinh. Dskar Bürger u. Schlossermstr. Heinr. Ad. Leutloff ein Sohn, Julius Ad. Schneidergeb. Ferd. Schorsch eine Tochter, Maria Ernestine Louise — Den 12. Bürger u. Eigenth. Ernst Gottl. Berlohr eine Tochter, Aug. Wilhelm.

**Getraute.**

- Den 12. Mai. Maurerges. Gust. Rob. Dienig, mit Joh. Leonore Mannigel.

**Bestorbene.**

- Den 11. Mai. Maria Aug. Wilhelm. Bruttig, Tochter des Bürger u. Niemermstr. Ferd. Friedr. Sam. Bruttig, 2 J. 5 M. 21 T. (Schlagfluß.) — Den 13. Tischfabrik. Joseph Wankly Sohn, Paul Jos. 13 T. (Schlagfluß.) — Den 14. Tischler Daniel Hoffmann in Heinersdorf Sohn, Carl August 7 J. 1 M. 4 T. (Reuchhusten.) Frau Anna Dorothea geb. Barrein, Ehefrau des Tagearb. Johann Christian Thiel 37 J. 26 T. (Nervenfieber.) — Den 15. Frau Joh. Susanna geb. Schirmer, Ehefrau des Bürger u. Maurermstr. Joh. Erdmann Orienz, 48 J. 8 M. 20 T. (Herzschlag.) Frau Joh. Christ geb. Ebert in Lavalde Wittve des verst. Brauers Ernst Wilh. Scheibel in P. Kessel.

Alle Buchhandlungen des In- und Auslandes nehmen fortwährend Subscriptionen an, in Grünberg bei **W. Levysohn** in den drei Bergen auf: (559)

**Schlosser's Weltgeschichte**

für das deutsche Volk. Verfaßt und unter G. L. Krieg's Mitwirkung bei der Redaktion herausgegeben von F. C. Schlosser. 17 bis 18 Bände groß Oktav. Auf feinstem weißen Maschinen-Papier. Preis per Band von 30 bis 36 Bogen 25 Sgr.

Schlosser's Hauptvorzüge vor allen andern Geschichtschreibern bestehen in der rücksichtslos offenen Darlegung seiner Forschungen, in seinem großen Quellenstudium, in seiner ihm allein eigenen Methode, den Einfluß der Literatur auf das Staatswesen nachzuweisen. Sein Urtheil über Handlungen, die das Wohl und Wehe der Völker betreffen, ist kräftig; sein einfacher Erzählerton, in dem er uns seine Ansicht und Meinung vorträgt, belehrend; seine Kenntniß unserer Zeit erbauend. Schlosser, dessen Name in der Literatur seit einem halben Jahrhundert als der erste Größe glänzt, hat die Verehrung seiner Zeitgenossen. — Dr. Krieg, der thätige Mitarbeiter an diesem Nationalwerk, hat das Ganze durch seinen unerschöpflichen, blühenden Styl dem größern Publikum zugänglich gemacht. — Die angesehensten Historiker unserer Zeit rühmen das Werk als ein Standbild aus einem Guß: — Es sind bis jetzt 13 Bände erschienen. Die zur Vollendung des Ganzen noch fehlenden Bände werden binnen 2 Jahren Lieferungsweise in kurzen Zwischenräumen erscheinen, und damit dem deutschen Volk ein Werk übergeben, wie die vaterländische Literatur in Bezug auf gründliche, unparteiische und geistreiche Darstellung kein zweites aufzuweisen hat.

Mit dem Erscheinen der letzten Lieferung tritt an die Stelle obigen Subscriptionspreises ein erhöhter Ladenpreis.

Frankfurt am Main.

Erped. von Schlosser's Weltgeschichte.

**Marktpreise.**

Nach Br. Maaz und Gewicht pr. Schfl	Sagan, d. 14. Mai.			Karge, d. 18. Mai.		
	Höchst. Pr. thl. sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. sgr. pf.		Höchst. Pr. thl. sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. sgr. pf.	
Weizen	2 13 9	2 6 3	2 15	—	—	—
Roggen	2 3 9	1 28 9	1 27	6	—	—
Gerste gr. fl.	1 26 3	1 21 3	1 25	—	—	—
Hafer	1 7 6	1 2 6	1 7	6	—	—
Erbien	2 6 3	2 1 3	2	—	—	—
Hirse	—	—	—	2	—	—
Kartoffeln	— 20	—	—	—	15	—
Hend. Str	—	—	—	—	25	—
Stroh, Sch	—	—	—	—	8	—